



atomstopp

atomkraftfrei leben!

2022, 47. Jahrgang | Nr. 229

WIE WIR DIE KRISE GARANTIERT NICHT MEISTERN:

- ATOMVERSEUCHTER GREEN DEAL
- GEWÄSSERSCHÄDLING AKW
- ALTE AKW WEITER LAUFEN LASSEN
- SCHÖNE NEUE ATOMWELT MIT SMR

AUSSCHREIBUNG KLIMAPREIS 2023
SCHÜLER_INNEN UND JUGENDLICHE ENGAGIEREN
SICH FÜR EINE BESSERE ENERGIEZUKUNFT



Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer, liebe Freundinnen und Freunde, was wir, als Gesellschaft, für eine gesicherte Energiezukunft gar nicht brauchen können, ist ein atomverseuchter Green Deal, sind Laufzeitverlängerungen alter Atomreaktoren, und nationale Strategien, die verbissen auf Atomkraft setzen. Und trotzdem geschieht genau das. Unfassbar!

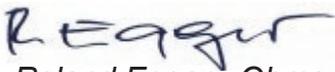
Unfassbar vor allem angesichts der aktuellen Situation in Frankreich, wo genau diese Atomabhängigkeit und ihre Folgen auf AKW im klimabedingt bisher wohl brisantesten Sommer zu einschneidenden Krisen geführt hat.

In Tschechien wird derweil, gleich jenseits der Grenze zu Oberösterreich, großspurig der Aufbau eines "Südböhmischen Nuklearkopps" paktiert. Ein Forschungszentrum ist geplant, abgezielt auf die Errichtung kleiner Modulreaktoren - sogenannter Small Modular Reactors. Kurz als SMR bezeichnet, sind das äußerst umstrittene, wenig ausgereifte, bislang noch nicht umsetzbare Reaktorkonzepte.

Von Realisierbarkeit innerhalb einer für den Klimawandel relevanten Zeit kann also keine Rede sein. Zeit- u. Geldvernichtung also, und das in einer Situation, in der ausdrücklich rasches und effektives Handeln gefragt ist, um die Herausforderungen der Klimakrise zeitgerecht stemmen zu können!

Wir wollen hoffen, dass sich der kritische Teil der tschechischen Bevölkerung entschieden dagegen auflehnt – und werden unseren Kolleg_innen aus Südböhmen gern mit gegenseitiger Information und Unterstützung zur Seite stehen!

Last not least sei noch hingewiesen auf unseren Jugendklimapreis 2023 – um ganz besonders bei der jungen Generation das Wissen um die Unsinnigkeit der Nutzung von Atomkraft zu schärfen! Weitersagen! Mitmachen!


Roland Egger - Obmann
& das atomstopp_Team

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:
atomstopp_atomkraftfrei leben!
Redaktion: Knabenseminarstr. 2, 4040 Linz
Telefon: 0732 - 77 42 75 E-Mail: post@atomstopp.at
F.d.l.v.: Roland Egger

Auflage: 15.000

Texte: Gabriele Schweiger, Roland Egger,
Fotos: Leonhard Wipfler, atomstopp

Layoutkonzept / Satz: Anna Weinbauer / atomstopp

Spendenkonto: Hypo Landesbank
IBAN: AT73 5400 0000 0020 5377

Radio: www.atomstopp.at/radio
www.linkedin.com/company/atomstopp
www.instagram.com/atomstopp
www.facebook.com/atomstopp
www.youtube.com/rausauseumatom

Handy-App für Android und iOS kostenlos
im Google Play-Store und App-Store!
www.atomstopp.at

atomstopp wird unterstützt durch das Land
Oberösterreich und die Landeshauptstadt Linz

Gedruckt mit Ökostrom
bei Plöchl Druck GmbH, 4240 Freistadt

ATOMANLAGEN IN ZEITEN DES KRIEGES

Der russische Überfallskrieg auf die Ukraine hat erschreckend viele Zusammenhänge und Fakten sichtbar gemacht. Unter anderem, was aus „harmlosen“, weil zivilen Atomanlagen wird, wenn die Skrupellosigkeit eines militärischen Aggressors nicht nur geografische, sondern auch moralische Grenzen überschreitet. Möglich waren solche Szenarien schon immer, Kritiker_innen der Atomkraft haben stets davor gewarnt. Daher stellt sich jetzt, da auch die Wahrscheinlichkeit eines Atomunfalls aus kriegerischen Gründen realer ist denn je, die Frage: Wer sind nun wirklich die Realitätsverweigerer? Wer die Realisten?

Ach, wie viele der Warnungen der Atomgegner_innen werden leichtfertig als überzogen abgetan? Panikmache wird uns vorgeworfen, Realitätsverweigerung und apokalyptisches Denken. Und oh, wie gern würden wir uns getäuscht haben, anstatt Stück für Stück vom Lauf der Geschichte eingeholt und bestätigt zu werden!

Die Reaktorkatastrophen von Tschernobyl und Fukushima haben bewiesen, dass sowohl technisches als auch menschliches Versagen tatsächlich passiert, dass die Reaktorsicherheit gegen Naturereignisse zu gering ausgelegt, die Resilienz zu ineffizient ist – und Prognosen zur Eintrittswahrscheinlichkeit eines GAUs sich im Nachhinein wie Weissagungen aus der Glaskugel anhören.

Und jetzt der Krieg. Ein Krieg, in dem der Angreifer nicht nur ganz bewusst wieder mit dem Einsatz atomarer Waffen droht, sondern gezielt auch Atomanlagen in die Kampfmaschinerie einbezieht. Kaum könnte offener werden, wie untrennbar die zivile und die militärische Nutzung dieser Technologie verbunden sind...

Gleich zu Beginn des Überfallkriegs besetzten Putins Truppen das Areal der Atomruine von Tschernobyl, nutzten das Gelände als Basislager, hinterließen Spuren von Diebstahl und Verwüstung in der komplexen Anlage, zerstörte Daten, Messgeräte bis hin zu ganzen Labors sowie der Feuerwehreinrichtung. Alles ungeachtet der enormen Strahlenbelastung in dieser Sperrzone. Ob die Soldaten Putins wohl ermessen können, welcher Gefahr sie hier ausgesetzt sind? Wohl kaum – es war vielmehr ein erstes Drohsignal Putins, bei der Okkupation der Ukraine bis zum Äußersten zu gehen – auch ungeachtet der Gefährdung „eigener“ Leute.

Längst ist nun die größte AKW-Anlage in Europa, Saporischschja, vor unseren Augen zum Spielball einer skrupellosen Machtbesessenheit geworden. Strategisch gezielt besetzt, verschanzen sich russische Einheiten dort, halten die Belegschaft als Geisel, nutzen das Areal als Festung, schießen quasi aus der Deckung einer Tabuzone.

Gezieltes Vereinnahmen oder Zerstören der Infrastruktur ist altbekannte kriegerische Taktik. Schäden an Atomanlagen mit nuklearer Verseuchung bewusst in Kauf zu nehmen, stellt eine neue Ausprägung der Skrupellosigkeit dar – und eine Kriegserklärung an die Zivilisation weltweit.

Jeden Augenblick ist realistischlicherweise mit einem schweren Vorfall zu rechnen. Während diese Zeilen gedruckt werden, kann diese nächste fatale Steigerung an Beweisen, dass die Nutzung von Atomkraft nicht verantwortbar ist, schon erfolgt sein – und wir müssten einmal mehr die ernüchternde Erfahrung machen, wie schlecht es sich anfühlen kann, recht gehabt zu haben.

Giftgrün gewaschene Taxonomie und ihre Auswirkungen

Am 6. Juli 2022 hat das EU-Parlament mit dem Durchwinken der Taxonomie-Verordnung allen, die mehr Erneuerbare Energien möglichst rasch und umfassend umgesetzt sehen wollen, eine herbe Niederlage beschert, besonders jenen, die auch zu dahingehende Investitionen bereit sind. Denn genau dazu war die Taxonomie gedacht: Ein Kriterienkatalog sollte diese Verordnung werden, die transparent und eindeutig aufzählt, was alles als nachhaltiges Wirtschaften, was als grünes Investment geltend gemacht werden darf. Die Gefahr des Greenwashings, also das versteckte „Unterjubeln“ von nicht nachhaltigen Finanzprodukten unter dem Deckmantel des Klimaschutzes sollte damit ausdrücklich beseitigt werden.

Doch nun ist das genaue Gegenteil daraus geworden – und das ganz und gar nicht versteckt. Es ist vielmehr eine offene, unverschämte Augenauswischerei, dass künftig Atomstrom und Erdgas als nachhaltig verkauft werden dürfen. Der geplante Effekt, für die Umsetzung des Green Deals mehr Finanzmittel zu lukrieren, wird somit genau nicht erreicht. Eine vertane Chance.

Eine, wenn auch begrenzte Hoffnung bleibt noch: Unter Anderen hat auch die Republik Österreich wegen der atomverseuchten Taxonomie-Verordnung vor dem Europäischen Gerichtshof Klage gegen die Kommission erhoben. Es wird freilich ein langwieriger Prozess werden, dazu noch ohne aufschiebende Wirkung. Die Verordnung wird Anfang 2023 in dieser Form erst mal in Kraft treten. Sind die Klagen nicht erfolgreich, bleibt nur, gut aufpassen, wo und wie man sein Ersparnis veranlagt – um nicht womöglich ausgetrickst und so zum privaten Atomsponsor gemacht zu werden!

Neue Verniedlichung der Atomkraft: SMR

Beflügelt von so viel Zugeständnis an die Atomstaaten hat Tschechien erst kürzlich einen Pakt für den sogenannten Südböhmischen Nuklearkernpark geschlossen. Während die tschechische Regierung die Pläne von ČEZ zum Bau neuer Großreaktoren sowieso weiterhin unterstützt, soll rund um den Standort Temelin parallel dazu eine Art Forschungszentrum entstehen für die Entwicklung von SMR – Small Modular Reactors, also kleiner Reaktormodulen – und die tschechischen Betreiber der Idee wännen sich fortschrittlich und innovativ.

Doch diese SMR-Technologie ist alles andere als neu, vielmehr geht das Konzept auf die 1950er zurück. Jahrzehntlang wird daran bereits herum geforscht und in letzter Zeit auch wieder vermehrt und laut darüber geredet. Vielleicht ein Versuch, das tendenziell maue Image der herkömmlichen AKW-Flotte aufzupolieren? Klingt doch gleich viel niedlicher, kleine Reaktoren anzupreisen, die man so praktisch am Fließband produzieren und dann einzeln oder zusammengesteckt – fast wie aus dem Lego-Bausatz – übers Land verteilen kann...

Nun hat es jedoch von den mehr als 30 verschiedenen Reaktorkonzepten weltweit noch kein einziges auch nur annähernd zur Serienreife geschafft. Das wissen auch alle Betreiber nur zu gut: Weder gegen die aktuellen Energieengpässe noch im Hinblick auf die Herausforderungen des Klimawandel werden SMR eine zeitgerechte Lösung sein können.

Die Vermutung liegt also nahe, dass mit der netten Aussicht auf eine 'schöne neue Atomwelt' die brandgefährlichen, eigentlich aber erhofften Laufzeitverlängerung von alten, maroden Reaktorblöcken legitimiert und somit letztlich leichter durchgebracht werden sollen.

Frankreichs gar nicht so flotte AKW-Flotte

Während also Tschechien mit lemmingartigem Hurra weiter an der Komplettierung seiner Atom-abhängigkeit bastelt, ist das große Vorbild Frank-reich schon einen deutlichen Schritt weiter. Nämlich ziemlich hart auf Entzug.

Sage und schreibe nur mehr 24 der landesweit 56 Atommeiler lieferten über längere Strecken während der heißen Sommermonate 2022 noch genügend Strom. Die restliche 32 mussten aus verschiedenen Gründen auf ein Minimum ge-drosselt oder ganz abgeschaltet werden.

Zum einem waren das seit Dezember 2021 notwendige Abschaltungen, da offensichtliche Konstruktionsfehler an einer ganzen Serie von Kraftwerken festgestellt werden mussten. 12 Meiler sind das, die noch immer außer Betrieb sind – auf Grund von Korrosionsschäden und daraus resultierenden Sicherheitsbedenken.

Als großes Problem hat sich die Hitze im Som-mer 2022 herausgestellt, denn AKW sind ständig auf Kaltwasser zur Kühlung der Reaktoren angewiesen. Steht durch Dürre und niedrige Wasserstände zu wenig davon zur Verfügung, muss die Leistung heruntergefahren werden. Ausgerechnet die eindeutigen Folgen des Klima-wandels sind es also, die einen geregelten AKW-Betrieb verunmöglichen!

Besonders bedenklich: Nach dem Kühlvorgang wird das erhitzte Wasser wieder zurück geleitet, dafür werden Grenzwerte definiert. Und diese Grenzwerte wurden angesichts der Notlage auch noch erhöht, sodass Kraftwerke weiter laufen konnten. Um bis zu 5 Grad Celsius darf dem-nach die Temperatur bei sowieso schon niedri-gen Pegelständen erhöht werden! Das ist eine unverantwortliche Attacke auf Flora und Fauna, auf die sowieso schon höchst gefährdeten, elementaren Wasseradern unserer Biosphäre!

AT **HYPO** OBERÖSTEREICH

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerIn <small>Name/Firma</small> atomstopp_ atomkraftfrei Leben! Knabenseminarstr. 2, 4040 Linz		IBAN <small>EmpfängerIn</small> AT73 5400 0000 0020 5377		Betrag EUR		Cent	
BIC <small>(SWIFT-Code) der Empfängerbank</small> OBLAAT2L		Geburtsdatum		Name <small>(Vor- und Zuname)</small>		meine Spende für atomstopp	
IBAN <small>KontoinhaberIn/AuftraggeberIn</small>		PLZ		Adresse <small>(Ort, Anschrift)</small>		IBAN <small>KontoinhaberIn/AuftraggeberIn</small>	
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn		Name/Firma		Unterschrift Zeichnungsberechtigter		006	
						30+ Betrag	

EmpfängerIn <small>Name/Firma</small> atomstopp_ atomkraftfrei Leben! Knabenseminarstr. 2, 4040 Linz		IBAN <small>EmpfängerIn</small> AT73 5400 0000 0020 5377		Betrag EUR		Cent	
BIC <small>(SWIFT-Code) der Empfängerbank</small> OBLAAT2L		Geburtsdatum		Name <small>(Vor- und Zuname)</small>		meine Spende für atomstopp	
IBAN <small>KontoinhaberIn/AuftraggeberIn</small>		PLZ		Adresse <small>(Ort, Anschrift)</small>		IBAN <small>KontoinhaberIn/AuftraggeberIn</small>	
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn		Name/Firma		Unterschrift Zeichnungsberechtigter		006	
						30+ Betrag	

Auf Ihre Spende kommt es an!

Der Verein atomstopp_atomkraftfrei leben! trägt seit 2007 das österreichische Spendengütesiegel. Damit haben Sie als Spender_in die geprüfte Garantie, dass wir mit Ihren Spendengeldern sorgsam umgehen. Jährlich wird die Einnahmen-Ausgaben-Rechnung des Vereins von einer unabhängigen Wirtschaftsprüferin kontrolliert und die Verwendung der Spenden kritisch hinterfragt. Damit können Sie sicher sein: Ihre Spende kommt an!

Spenden absetzbar

Spenden an atomstopp können außerdem steuerlich abgesetzt werden. Seit 2018 wird das automatisch bei Ihrem Steuerausgleich abgewickelt! Dazu müssen Sie uns bei Spenden folgende Daten bekannt geben: voller Name (auch alle Vornamen lt. Melderegister!), Adresse, Geburtsdatum - siehe auch am nebenstehende Zahlschein. Beim Online-Banking geben Sie diese Daten bitte im Verwendungszweck an. Nur so können wir das Finanzamt über die Höhe Ihrer gesamten Jahresspenden Ende Februar des Folgejahres korrekt informieren. Die Spende wird dann automatisch beim Jahresausgleich berücksichtigt.

WICHTIG: Wollen Sie nicht, dass Ihre Spenden berücksichtigt werden, geben Sie einfach Ihr Geburtsdatum NICHT an, dann unterbleibt unsererseits die Meldung an das Finanzamt.



Im Sinne der Datenschutzgrundverordnung 2018 (DSGVO) verpflichten wir uns, jegliche von Ihnen übermittelten Daten ausschließlich für den gewidmeten Zweck zu verwenden.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2021 wurde nach den Bestimmungen des Vereinsgesetzes erstellt. Er liegt im Vereinsbüro zur Einsichtnahme auf. Eine detaillierte Aufstellung der Finanzdaten (Mittelherkunft und Mittelverwendung) wird jährlich nach Freigabe durch die unabhängige Wirtschaftsprüfung auf www.atomstopp.at veröffentlicht.

Rückfragen an: ✉ post@atomstopp.at

Danke für Ihre Unterstützung!

JUGEND-KLIMAPREIS 2023: SCHÖNE NEUE ATOMWELT?

Während Atommeiler im Zentrum bewaffneter Auseinandersetzungen stehen, plant die tschechische Atomindustrie keine 50 Kilometer von der österreichischen Grenze entfernt sogenannte Small Modular Reactors, hochgefährliche Atomkraftwerke, die mehr Atom Müll hinterlassen als herkömmliche.

Darüber lohnt es sich, nachzudenken. Daher laden wir beim Jugend-Klimapreis alle jungen Menschen ein, sich kritisch und zeitgemäß mit der Atomkraft auseinanderzusetzen.

WER KANN MITMACHEN?

alle ab der 8. Schulstufe / Schulklassen / Gruppen, Teams oder Einzelpersonen im schulischen oder außerschulischen Bereich

WAS KANN EINGEREICHT WERDEN?

künstlerische, wissenschaftliche, aktivistische ... Projekte

Performances, Installationen, Videoclips, Audiobeiträge, Songs, Broschüren ... alles zählt

WELCHE PREISE VERLEIHT DIE JURY?

- » Ausflug nach Lichtenegg/NÖ mit Windradbesteigung und Führung durch den Windpark
- » Besuch des AKW Zwentendorf mit Führung
- » Workshop „Filmen mit dem Smartphone“ mit Filmemacher Markus Kaiser-Mühlecker, Regisseur von 'Atomlos durch die Macht'
- » Workshop-Tag mit anschließender Live-Sendung bei DorfTV in Linz
- » Solar-Rucksäcke und Solar-Powerbanks
- » Präsentation bei der Nuclear Energy Conference 2023
- » Publikation im atomstopp-Magazin (österreichweite Auflage rund 15.000 Stk)

Und: Einen atomstopp_Gymbag mit kleinen Überraschungen gibt's fix für alle!

Neugierig geworden? Das wäre genau das richtige Projekt für Dich oder für Ihre Schüler_innen, die Tochter, den Sohn, Ihre Enkel_innen? Dann Infos einfach weitergeben – oder gleich anmelden! Die Registrierung ist offen bis Ende 2022!

Fragen und Anmeldungen an: post@atomstopp.at – weitere Infos auf www.atomstopp.at

Könnte man doch bloß die ganze heiße Luft, die Atomphantasten weltweit aktuell ventilieren, in Turbinen großer Stromgeneratoren leiten, wäre die globale Energieversorgung vermutlich rasch gesichert.

Man kann nicht früh genug damit beginnen, für eine atomkraftfreie Welt zu laufen! Diese Brüder sind darin sogar schon richtig "alte Hasen"! Hier beim Juniormarathon in Linz am 22. Oktober 2022.

Bravo Wendelin! Bravo Ferdinand!



Übrigens: Die neue, 48 Seiten starke Broschüre zu den Lügen der Atomlobbyisten und mit viel weiterem Hintergrundwissen ist da!

– Jetzt kostenfrei zu bestellen unter:

post@atomstopp.at



ATOMKRAFT? NEIN DANKE!

Aktuelles, Hintergrundwissen, Zusammenhänge verstehen

atomstopp_atomkraftfrei leben! 09/2022



NACHLESE NUCLEAR ENERGY CONFERENCE 2021
**How to Dismantle an Atomic Lie
– die nuklearen Lügen zerlegen**

- VERHARMLOSUNG DER RISIKEN DER ATOMENERGIE
- ATOMLOBBY IN OSTEUROPA
- ATOMKRAFT & EU-TAXONOMIE
- WIE SICH DIE ATOMLOBBY AM KLIMAWANDEL VERGREIFT
- NUKLEARREGULIERUNGSBEHÖRDEN - SCHUTZ FÜR DIE ATOMINDUSTRIE, NICHT FÜR MENSCHEN
- DIE VERGESSENEN GESICHTER DER ATOMLÜGE

+ MEHR ZU

- TAXONOMIE
- AKW UND KLIMA
- EURATOM
- ATOMKRAFT UND KRIEG



Österreichische Post AG
SP 06Z036814 N

atomstopp_atomkraftfrei leben!, Knabenseminarstr. 2, 4040 Linz